

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007
der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank**

Aktivseite				Passivseite		
	2007		2006			
	€	€	€	€	€	€
1) Barreserve				1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) Kassenbestand	188,26	188,26	144,74	a) täglich fällig	1.077.850,71	1.077.850,71
2) Forderungen an Kreditinstitute				2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		148.088,51
a) täglich fällig	18.191.227,41		18.240.936,31	darunter:		
b) andere Forderungen	9.545.480,47	27.736.707,88	8.937.699,46	gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	148.088,51	248.079,69
3) Forderungen an Kunden		323.738,73	457.432,18	3) Sonstige Verbindlichkeiten		824.832,02
darunter:				4) Rechnungsabgrenzungsposten		79.469,12
Finanzdienstleistungsinstitute	147.558,13		251.302,46	5) Rückstellungen		
4) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				a) Steuerrückstellungen	538.294,93	849.913,98
a) Geldmarktpapiere				b) andere Rückstellungen	1.143.887,28	1.682.182,21
aa) von anderen Emittenten	-		-	6) Eigenkapital		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-	a) Gezeichnetes Kapital	24.150.000,00	24.150.000,00
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				b) Kapitalrücklage	1.933.656,78	1.933.656,78
ba) von anderen Emittenten	322.990,40	322.990,40	333.263,95	c) Gewinnrücklagen		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-	ca) gesetzliche Rücklage	1.516.343,22	1.516.343,22
5) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		15.909.304,70	16.892.958,89	cb) Rücklage für eigene Aktien	36.796,69	
6) Beteiligungen		249.998,00	-	cc) andere Gewinnrücklagen	8.948.580,48	9.681.499,63
7) eigene Aktien		36.796,69		d) Bilanzgewinn	5.313.000,00	41.898.377,17
8) Immaterielle Anlagewerte		228.828,00	244.426,00			
9) Sachanlagen		533.195,00	507.329,00			
10) Sonstige Vermögensgegenstände		365.434,94	349.563,57			
11) Rechnungsabgrenzungsposten		3.617,14	38.284,80			
Summe der Aktiva		45.710.799,74	46.002.038,90	Summe der Passiva		45.710.799,74
						46.002.038,90

Berlin, 11. Februar 2008

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Klaus-Gerd Kleversaat

Kerstin Timm

Holger Timm

Gewinn- und Verlustrechnung der Tradedate AG Wertpapierhandelsbank für die Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007

Gewinn- und Verlustrechnung	2007		2006	
	€	€	€	€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	893.943,40			537.191,31
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.115,23	895.058,63		19.411,56
2. Zinsaufwendungen		- 0,27	895.058,36	- 0,36
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			113.229,49	210.447,46
4. Provisionserträge		8.337.566,83		8.312.067,29
davon:				
Courtageerträge	7.790.345,59			8.043.422,27
5. Provisionsaufwendungen		- 8.535.830,43	- 198.263,60	- 6.831.874,37
davon:				
Courtageaufwendungen	- 3.153.292,07			- 3.630.853,76
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften		72.894.700,54		42.848.489,99
davon:				
aa) Wertpapiere	32.556.894,92			15.886.735,17
ab) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	40.248.252,90			26.959.861,08
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften		- 55.387.059,76	17.507.640,78	- 29.777.654,41
davon:				
ba) Wertpapiere	- 24.338.487,47			- 12.702.096,94
bb) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	- 30.845.477,20			- 17.073.699,85
7. Sonstige betriebliche Erträge			816.141,97	514.676,04
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 5.896.991,52			- 5.059.584,38
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	- 736.397,46	- 6.633.388,98		- 717.876,37
darunter: für Altersvorsorge 39.084,90 €				31.521,02
b) andere Verwaltungsaufwendungen		- 5.514.942,04	- 12.148.331,02	- 4.859.756,64
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 330.273,25	- 309.366,81
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 68.338,76	- 127.984,17
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		- 91.155,52	- 91.155,52	-
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	-	15.215,83
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		- 249.998,00	- 249.998,00	-
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.245.710,45	4.773.401,97
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 1.628.832,91		- 1.034.909,70
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 10 ausgewiesen		-	- 1.628.832,91	-
17. Jahresüberschuss			4.616.877,54	3.738.492,27
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen		732.919,15	732.919,15	-
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Rücklage für eigene Aktien		- 36.796,69		-
b) in andere Gewinnrücklagen		-	- 36.796,69	- 115.992,27
20. Bilanzgewinn			5.313.000,00	3.622.500,00

Berlin, 11. Februar 2008

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Klaus-Gerd Kleversaat

Kerstin Timm

Holger Timm

Anhang der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der letztmalig am 22. Mai 2005 geänderten Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV; für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses wurde in €vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere sind in § 7 der RechKredV definiert, in der Bilanz weisen wir den Bestand per 31. Dezember 2007 in den Positionen "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" und „eigene Aktien“ aus. Beim Ausweis von Erträgen/Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Beständen der Liquiditätsreserve (Wertpapiere, die weder wie Anlagevermögen behandelt werden, noch Teil des Handelsbestands sind) und Wertpapieren, die wie Anlagevermögen behandelt werden. In den beiden ersten Fällen handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet werden. Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind in der Bilanz nicht enthalten.

Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden von uns im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir, soweit sie verzinslich sind, mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Unverzinsliche Verbindlichkeiten werden, sofern vorhanden, zum Barwert angesetzt. Lieferverbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Wertpapieren sind in Höhe des Wertes der Wertpapiere zum Veräußerungszeitpunkt unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahmen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste wurden für Leerverkäufe von Wertpapieren und schwebende Aufgabengeschäfte gebildet.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden ist nach den Bestimmungen des § 340h HGB vorgenommen worden. Eine Abweichung erfolgte für Aktien, die an einer Börse in €notiert werden und deren Nennwert bzw. deren rechnerischer Nennwert (z.B. Stückaktien) auf Fremdwährung lautet. Hierunter können zum Beispiel Aktien von US-amerikanischen Gesellschaften fallen, deren Kapital auf US-Dollar lautet. Diese Wertpapiere haben wir unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den Anschaffungskosten oder den in €an einer deutschen Börse festgestellten Schlusskursen zum 28. Dezember 2007 bewertet.

Alle anderen auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank oder, falls keine Referenzkurse festgestellt werden, zu am Devisenmarkt ermittelbaren Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Bilanzposten wurde, sofern Aktiv- und Passivpositionen auf dieselbe Währung lauten, die Methode der einfach gedeckten Vermögensgegenstände und Schulden angewendet und das Wahlrecht der ausschließlichen Realisierung der Verluste aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h HGB wahrgenommen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitengliederung

Die **Fristengliederung nach Restlaufzeiten** stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2007	2006
Andere Forderungen an Kreditinstitute		
a) bis zu drei Monaten	9.545.480,47	8.937.699,46
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
d) mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
	9.545.480,47	8.937.699,46
Forderungen an Kunden		
a) bis zu drei Monaten	0,00	0,00
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
d) mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
e) mit unbestimmter Laufzeit	323.738,73	457.432,18
	323.738,73	457.432,18

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen

Gliederung nach Bilanzpositionen

in TEUR	2007	2006
Forderungen:		
sonstige Vermögensgegenstände	46	-
insgesamt	46	-
Verbindlichkeiten		
sonstige Verbindlichkeiten	141	6
insgesamt	141	6

Gesamtbetrag aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

Die Beträge stellen die Summen aus den €Gegenwerten der verschiedensten Währungen dar. Aus dem Unterschiedsbetrag kann nicht auf offene Fremdwährungspositionen geschlossen werden.

in TEUR	2007	2006
Vermögensgegenstände	1.673	2.079
Schulden	572	307

Börsenfähige Wertpapiere

in TEUR	2007	2006
börsennotiert		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323	333
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.512	3.966
Beteiligungen	0	0
nicht börsennotiert		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.952	12.776
Beteiligungen	250	0

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind mit Ausnahme von Aktien im Buchwert von 445 T€ börsenfähig. Die nicht börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere enthalten 8 T€börsenfähige Aktien, 11.944 T€Anteile an einem Aktienfonds.

Restlaufzeit	unter einem Jahr	ein Jahr bis unter fünf Jahre	über fünf Jahre	unbestimmt	Summe
Buchwert in T€	0	0	2	321	323

Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12	Restbuchwert Vorjahr
Finanzanlagen								
Beteiligungen	-	499.996,00	-	-	249.998,00	249.998,00	249.998,00	-
Summe Finanzanlagen	-	499.996,00	-	-	249.998,00	249.998,00	249.998,00	-
immaterielle Anlagewerte								
Software	1.434.158,55	78.514,90	-	-	1.283.845,45	94.112,90	228.828,00	244.426,00
Anzahlungen auf imm. Anlagewerte	-	-	-	-	-	-	-	-
immaterielle Anlagewerte	1.434.158,55	78.514,90	-	-	1.283.845,45	94.112,90	228.828,00	244.426,00
Sachanlagen								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.324.114,32	262.067,43	101.893,87	-	3.951.092,88	236.160,35	533.195,00	507.329,00
Summe Sachanlagen	4.324.114,32	262.067,43	101.893,87	-	3.951.092,88	236.160,35	533.195,00	507.329,00
Summe Anlagevermögen	5.758.272,87	840.578,33	101.893,87	-	5.484.936,33	580.271,25	1.012.021,00	751.755,00

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Sie betreffen vor allem Forderungen an das Finanzamt aus Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 283 T€ Ferner sind hier 29 T€ Forderungen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen aus überzahlten Beiträgen enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Von den 825 T€ entfallen 606 T€ auf Verbindlichkeiten und Abgrenzungen aus bezogenen Lieferungen und Leistungen, 78 T€ auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer, 106 T€ auf an die Muttergesellschaft abzuführende Umsatzsteuer sowie 34 T€ auf von ihr bezogene Leistungen. Im Rahmen der Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten war zum Bilanzstichtag kein Devisenausgleichsposten für nicht realisierte Gewinne zu bilden (Vj. 3 T€).

Rückstellungen

In die Rückstellungen wurden Beträge eingestellt, die in die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2007 oder früher gehören, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch nicht endgültig feststehen. Die Aufgliederung der anderen Rückstellungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Rückstellung für	31.12.2007	31.12.2006
Personalaufwendungen	496 T€	191 T€
Rückbaumaßnahmen	130 T€	90 T€
Kosten des Jahresabschlusses	120 T€	127 T€
Drohende Verluste aus Abwicklungsvereinbarung	120 T€	120 T€
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	96 T€	21 T€
EDV Dienstleistungen	69 T€	29 T€
Verbandsbeiträge	63 T€	40 T€
Mietnebenkosten	19 T€	7 T€
Beratungs-, Prüfungsleistungen	10 T€	11 T€
Drohende Verluste aus Leerverkäufen	5 T€	4 T€
Gebühren von Börsen für die Einführung von Wertpapiergattungen	2 T€	39 T€
Kosten der Wertpapierabwicklung	0 T€	27 T€
Gebühren von Börsen für die Nutzung elektronischer Daten	0 T€	18 T€
sonstige Aufwendungen	14 T€	24 T€
Summe	1.144 T€	748 T€

Stammkapital / Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2007 unverändert 24.150.000,00 Euro. Das Stammkapital der AG ist eingeteilt in 24.150.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien. Größter Anteilseigner und Muttergesellschaft im Sinne des § 290 HGB ist die Berliner Effktengesellschaft AG, Berlin, die auch oberstes Konzernmutterunternehmen ist. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Charlottenburg hinterlegt wird.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. März 2006 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 30. März 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 11.500.000,00 € zu erhöhen und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen.. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. März 2006 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. Juni 2008 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 2.300.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren.

	Bedingtes Kapital 01.01.2007	Zugänge	Verfall / Verbrauch	Bedingtes Kapital 31.12.2007	dav. belegtes bedingtes Kapital	dav. freie Linien
Optionsrechte	2.300	0	0	2.300	500	0
Gesamt	2.300	0	0	2.300	500	0

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat in 2007 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Berliner Effektengesellschaft AG aufgelegt. Es wurden 496.500 Optionsrechte den Mitarbeitern angeboten. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der Schlusskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an der Börse Berlin-Bremen mindestens 6,0% je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegt. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2007 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	2007
Ausübungszeitraum	15.02.09 - 14.02.12
Ausübungspreis	5,20 €
Ausübungshürde	5,19 €
angebotene Optionen	496.500
angenommene Optionen	496.500
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	0,77 €
Bestand am 01.01.07	-
neu ausgegebene Optionen	496.500
verwirkte Optionen	-
ausgeübte Optionen	-
verfallene Optionen	-
Bestand am 31.12.07	496.500
davon ausübbar	-

Kapitalrücklagen

Es erfolgte im Geschäftsjahr keine Einlage in die Kapitalrücklagen.

Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage und die gesetzlichen Rücklagen betragen zusammen mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklagen erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Die anderen Gewinnrücklagen werden in Höhe von 732.919,15 € aufgelöst, so dass sie zum 31. Dezember 2007 noch 8.948.580,48 € betragen..

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu fünf vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 23. Dezember 2008. Der Handel darf zu Preisen stattfinden, die den Schlusskurse der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an dem jeweils vorangehenden Börsentag um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

2007 wurde von der Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien zu Handelszwecken Gebrauch gemacht. In der folgenden Tabelle ist jeweils die Anzahl der gehandelten Stücke für die Kalendermonate angegeben. Die Käufe erfolgten über die Börse. 2007 wurden von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank 6.839 Stück Aktien zu 36.796,69 € erworben. Verkäufe erfolgten nicht. In Höhe des Restbuchwertes der eigenen Aktien in Höhe von 36.796,69 € ist in der Bilanz eine Rücklage für eigene Anteile auszuweisen, die ihr zum 31. Dezember 2007 aus dem Jahresüberschuss zugeführt wurden

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte	anteiliges Grundkapital
Dez 07	6.839	-	0,03%
Summe	6.839	-	0,03%

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Die Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften sind zum einen die Gewinne oder Verluste, die durch den Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten, insbesondere von Wertpapieren, aufgrund von Marktpreisschwankungen entstehen. Abschreibungen auf Handelsbestände werden hiervon abgesetzt. Sie werden unter Erträgen bzw. Aufwendungen aus Finanzgeschäften a) Wertpapiere ausgewiesen. Ferner sind die Differenzen aus Aufgabegeschäften hier auszuweisen, die jeweils in der Unterposition b) angegeben werden. Erträge oder Aufwendungen aus Futures oder Optionen fielen im vergangenen Geschäftsjahr nicht an. Die Ergebnisse aus Devisenpositionen, die im Zusammenhang mit Handelsbeständen in Wertpapieren entstanden sind, sind in der Gesamtsumme enthalten.

Provisionserträge und -aufwendungen

Die Provisionserträge und -aufwendungen enthalten die Erträge und Aufwendungen, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes durch die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Unter anderem sind hier auch die seitens der Abwicklungsbank in Rechnung gestellten Kosten für die Abwicklung des Wertpapierhandels enthalten. Courtageerträge und -aufwendungen werden handelstäglich brutto gebucht.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der insgesamt 816 T€ sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Sachverhalt	2007	2006
Umlagen verbundene Unternehmen	269 T€	416 T€
Umlagen sonstige Unternehmen	237 T€	38 T€
Erstattung von Beiträgen	77 T€	23 T€
Auflösung von Rückstellungen	74 T€	26 T€
Erlöse aus der Übertragung von Rechten	67 T€	0 T€
Schadenersatz	62 T€	0 T€
sonstige	30 T€	12 T€
Summe	816 T€	515 T€

Periodenfremde Sachaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 23 T€ periodenfremde Sachaufwendungen enthalten.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuern für vergangene Jahre aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie Steuervorauszahlungen und –rückstellungen für 2007. Die Rückstellungen für voraussichtliche Steuerzahlungen des Veranlagungszeitraums 2007 betragen 527 T€ für andere Veranlagungszeiträume betragen sie 11 T€. Über die Außenprüfung des Finanzamtes für Körperschaften I in Berlin, welche die Geschäftsjahre 2000 bis 2002 betraf, liegen zwischenzeitlich die endgültigen Steuerbescheide vor. Auf Grundlage der Bescheide wurden Steuernachzahlungen in Höhe von 18 T€ sowie 6 T€ für Zinsen geleistet.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 2.145 T€ Sie betreffen in erster Linie die mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 abgeschlossenen Mietverträge für Büroräume.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat Avalkredite bei der quirin bank AG und der Delbrück Bethmann Maffei AG aufgenommen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8.356 T€ Die Avalkredite dienen vor allem als Sicherheitsleistung nach dem Börsengesetz für die Risiken aus der Abwicklung von Aufgabegeschäften und aus Kursdifferenzen. Für die Avalkredite haben wir Guthaben und Wertpapiere in entsprechender Höhe verpfändet.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	weiblich	männlich	gesamt	Gesamt Vorjahr
im Jahresdurchschnitt				
Vorstandsmitglieder	1.0	3.0	4.0	3.0
Händler	6.0	32.8	38.8	36.1
Sonst. Angestellte	12.5	16.7	29.2	27.3
Mutterschutz	2.5	-	2.5	2.5
Auszubildende	1.0	-	1.0	-
Werkstudenten	-	3.5	3.5	5.5
Praktikanten	-	-	-	-
Gesamt	23.0	56.0	79.0	74.4
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	3.3	4.5	7.8	9.8
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	2.3	2.1	4.4	4.8
zum 31. Dezember 2007				
Vorstandsmitglieder	1	3	4	3
Händler	6	34	40	38
Sonst. Angestellte	13	17	30	27
Mutterschutz	2	-	2	2
Auszubildende	2	-	2	-
Werkstudenten	-	1	1	5
Praktikanten	-	-	-	-
Gesamt	24	55	79	75
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	4	2	6	9
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	2.7	1.0	3.7	4.1

Organe der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie deren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2007 aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Thorsten Commichau, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Weiterentwicklung und Vermarktung der außerbörslichen Informations- und Handelsplattform Tradegate

Jörg Hartmann, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Börsenhändler, Bereich Handel in inländischen Werten

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

Kapula AG, Berlin

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (ab dem 1. Januar 2008)

ausgeübte Tätigkeit: Vorstand Private Banking der Niederlassung Berliner Effektenbank der quirin bank AG

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ventegis Capital AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

Euro Change Wechselstuben AG, Berlin

Orbit Software AG, Berlin

quirin business support AG, Leipzig

Stream Films AG, Berlin

Mitglied des Vorstands

quirin bank AG, Berlin

Holger Timm, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Vorsitzender des Vorstands sowie Sprecher des Vorstands der Muttergesellschaft

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin

Ventegis Capital AG, Berlin

Kerstin Timm, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Börsenhändlerin, Bereich Handel in ausländischen Werten

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main

ausgeübte Tätigkeit: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin
EASDAQ n. v., Leuven/Belgien (seit 25.9.2007)
Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
Jatro AG, Frankfurt (seit 1.11.2007)
RTS Realtime Systems (Deutschland) AG, Frankfurt am Main
Ventegis Capital AG, Berlin

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Börse AG, Berlin
Zweitmarktplus AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

Europäische Warenterminbörse Beteiligungs AG, Hannover

Vorsitzender des Börsenrats

Börse Berlin, Berlin

Vorsitzender des Vorstands

Bundesverband der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V., Berlin

Mitglied des Beirats

Industrie und Handelsunion, Dr. Wolfgang Boettger GmbH und Co. KG, Berlin
Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V., Frankfurt am Main

Wolfgang Hermanni, Berlin,

ausgeübte Tätigkeit: Kaufmann

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

Dr. Andor Koritz, Berlin (stellv. Vorsitzender)

ausgeübte Tätigkeit: Rechtsanwalt

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin
quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Organbezüge

Die Vorstandsmitglieder erhielten von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank Bezüge in Höhe von 1116 T€ Davon entfielen 126 T€ auf geldwerte Vorteile aus dem Optionsprogramm 2005 und aus Gruppenunfallversicherung. Der Aufsichtsrat erhielt Bezüge in Höhe von 27 T€ einschließlich Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von insgesamt 3.622.500,00 € wurde auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung in voller Höhe ausgeschüttet. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn 2007 in Höhe von 5.313.000,00 € als Dividende in voller Höhe auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 0,22 € je Aktie.

Berlin, den 11. Februar 2008

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Klaus-Gerd Kleversaat

Kerstin Timm

Holger Timm

Lagebericht der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2007

1. Vorwort

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten im Deutschen Rechnungslegungs Standard 15 niedergelegten Regelungen.

2. Geschäft und Strategie

2.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Gesellschaft verfügt über die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte Erlaubnis zum Betreiben folgender Geschäftsfelder:

Anlagevermittlung (§1 Abs.1a Satz 2 Nr.1 KWG)

Abschlussvermittlung (§1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG)

Eigenhandel für andere (§1 Abs. 1a Satz 2 Nr.4 KWG).

Die Erlaubnis umfasst das Recht, mit Finanzinstrumenten auf eigene Rechnung zu handeln.

Seit dem 21. Juli 2003 wurde die Erlaubnis um folgende Geschäftsfelder erweitert:

Finanzkommissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 KWG) und

Emissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 KWG).

Das Emissionsgeschäft wurde im Geschäftsjahr aufgenommen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2008 besitzt die Gesellschaft die Erlaubnis,

das Kreditgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG),

das Einlagengeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG),

das Depotgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 KWG) und

das Girogeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 9 KWG) zu betreiben.

Zur Umsetzung ihrer Geschäftsfelder ist die Gesellschaft als Skontroführer an der Frankfurter Börse und der Börse Berlin tätig, hat weitere Börsenzulassungen in München, Stuttgart, Düsseldorf und Wien, ist Designated Sponsor auf XETRA[®] und betreibt als weiteren Schwerpunkt die eigene außerbörsliche Handelsplattform TRADEGATE[®].

Die Gesellschaft versteht sich als so genannter Liquidity Provider bzw. Market Maker und stellt fortlaufend in rund 10.700 Wertpapiergattungen, überwiegend Aktien, An- und Verkaufspreise. Soweit die Gesellschaft ihre Tätigkeit als Skontroführer an den Börsen in Frankfurt und Berlin wahrnimmt, fließt ihr für Umsätze eine Provision, die Maklercourtage, zu. Wesentliche Ertragsquelle ist aber das Finanzergebnis, das sich aus dem rechnerischen Spread zwischen Ankauf und Verkauf einer Position ergibt. Auf der eigenen Handelsplattform TRADEGATE[®] sowie an elektronischen Börsen oder Marktplätzen wie XETRA[®] wird keine Maklerprovision fällig und der Ertrag wird hier durch das Finanzergebnis aus An- und Verkauf bestimmt. Da das Geschäft volumengetrieben ist, versucht die Gesellschaft möglichst viele Kunden mit ihren Preisen zu erreichen. Mittel- oder langfristige Risikopositionen aus dem Eigenhandel sind nicht vorgesehen und nicht

Teil des Geschäftskonzeptes. Längerfristige Eigenbestände sind daher immer ausschließlich Teil der Liquiditätssteuerung der Gesellschaft und dem Vorstand vorbehalten.

Geschäftsführung, alle administrativen Bereiche und die überwiegenden operativen Bereiche sind am Hauptsitz der Gesellschaft in Berlin angesiedelt. In Frankfurt am Main unterhält die Gesellschaft eine technisch und personell ausgestattete Niederlassung für die lokal angesiedelte Skontrofführung an der Frankfurter Börse.

Wegen der ständig zunehmenden Bedeutung des computergestützten Handels liegt ein Schwerpunkt der Gesellschaft in den beiden Abteilungen IT-Operations und IT-Development. Die Gesellschaft ist daher in diesen Bereichen weitgehend autark und legt insbesondere Wert auf die Entwicklung proprietärer Programme für die Bereiche Handel, Handelsabwicklung und Risikocontrolling.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus vier Vorstandsmitgliedern, von denen zwei für die operativen Geschäftsbereiche einschließlich der Leitung der Niederlassung in Frankfurt zuständig sind. Ein weiteres Vorstandsmitglied betreut die Bereiche IT-Development und IT-Operations. Der Vorstandssprecher ist schwerpunktmäßig für die strategische Planung und Koordination sowie die administrativen Bereiche wie Organisation, Back-Office, Middle-Office, Personalwesen, Compliance und Recht, Revision und Geldwäsche sowie Rechnungswesen einschließlich Controlling und Meldewesen zuständig.

Unter der Bedingung der Erlaubniserweiterung um das Kredit- und das Einlagengeschäft hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die Geschäftsführung um ein Vorstandsmitglied zu erweitern. Mit der Zulassung als Vollbank besteht der Vorstand nun aus fünf Mitgliedern.

2.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft gehört zu den wenigen Wertpapierhandelsfirmen, die sich nach einigen Jahren der Marktconsolidierung erfolgreich durchgesetzt haben und den börslichen Handel als Skontrofführer in Deutschland dominieren. Allerdings hat die Gesellschaft im Bereich der Skontrofführung davon abgesehen, durch Übernahme kleinerer Unternehmen die eigene Marktstellung auszubauen. Wesentlicher Grund ist neben dem damit verbundenen Risiko die aktuelle Praxis der Skontrenvergabe durch die Regionalbörsen, bei der die jeweiligen Skontren ausschließlich temporär an die Maklergesellschaften zugeteilt werden. Die aktuell betreuten Skontren stellen damit nach Auffassung der Geschäftsführung keinen verbindlichen, bilanziell aktivierungsfähigen Wert dar. Unklar ist auch, mit welchen Marktmodellen sich die deutschen Wertpapierbörsen mittelfristig unter Berücksichtigung der im Jahre 2007 umgesetzten gesetzlichen Neuregelungen positionieren werden. Die Berliner Wertpapierbörse hat angekündigt, im Jahr 2008 den Schwerpunkt auf eine neu erworbene elektronische Handelsplattform (Equiduct) zu legen. In welchem Umfang und ob überhaupt daneben der Skontrofführerhandel bestehen bleibt, ist noch nicht entschieden. Die Frankfurter Börse wird im Jahr 2008 ebenfalls erste Produkte aus der Skontrofführung auf eine technisch und konzeptionell überarbeitete elektronische Plattform (XETRA Release 9) überführen. Es war daher richtig, dass die Gesellschaft bereits in den vergangenen Jahren neben der Skontrofführung in der langfristigen strategischen Planung überwiegend auf elektronische Handelsplattformen gesetzt und in neue Handels- und Abwicklungssoftware investiert hat, um die Prozesskosten weitgehend automatisierter Dienstleistungen zu senken. Um die Abhängigkeit von monopolartigen europäischen Börsenstrukturen zu vermeiden, bleibt ein Schwerpunkt der Gesellschaft die Weiterentwicklung der eigenen außerbörslichen Informations- und Handelsplattform TRADEGATE®. Für TRADEGATE® wurde mit Umsetzung der MiFID am 1.11.2007 der Antrag auf Zulassung als so genanntes MTF (Multi-Trading-Facility) gestellt und der Handel erstmals auch auf Frankreich ausgedehnt. Es ist davon auszugehen, dass MTFs

in den kommenden Jahren in Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen können, da sie nunmehr durch gesetzliche Neuregelungen deutlich aufgewertet wurden. Für den Handel mit Aktien gibt es derzeit in Deutschland keinen relevanten Wettbewerber zum Betrieb eines MTF's.

2.3. Ziele und Strategien

Die Gesellschaft möchte ihr proprietäres Handelssystem TRADEGATE® weiter ausbauen und schnell neue Kunden gewinnen. Die elektronischen sofortigen Ausführungen ohne Gebühren auf TRADEGATE® haben eine hohe Qualität und stoßen bei den bereits angeschlossenen Kunden auf große Akzeptanz. Neben der Qualität kann die Gesellschaft mit ihren Produkten erhebliche Kostenvorteile bei der Abwicklung der Geschäfte weitergeben und ist mit TRADEGATE® in der Lage, auch außerhalb der üblichen Börsenhandelszeiten ihre Dienstleistung anzubieten.

Neben dem Betrieb von TRADEGATE® wird die Gesellschaft weiter an nationalen und internationalen Börsen als Liquidity Provider oder normaler Marktteilnehmer tätig bleiben.

Die Erlaubniserweiterung als Vollbank eröffnet der Gesellschaft mittelfristig weitere Optionen zur Optimierung der Geschäftsabwicklung mit den bestehenden Kunden. Das Jahr 2008 wird dazu genutzt werden, die Infrastruktur für die Umsetzung der Tätigkeit als Vollbank vorzubereiten.

Der im Jahr 2006 erfolgte Börsengang in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, verbunden mit einem Namenswechsel, haben dazu beigetragen, den Bekanntheitsgrad der Gesellschaft zu erhöhen. Die stabile Kursentwicklung des vergangenen Jahres und die erreichte Marktkapitalisierung erlauben der Gesellschaft gegebenenfalls Akquisitionen durch Sachkapitalerhöhungen.

Die Gesellschaft bleibt eng eingebunden in den Konzernverbund der Muttergesellschaft Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, mit zahlreichen potentiellen Synergien und sich ergänzenden Dienstleistungen zwischen den verschiedenen Konzerngesellschaften.

2.4. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum die Anzahl der von ihr geführten Skontren an den Plätzen Berlin und Frankfurt durch Neueinführungen von 11.691 auf 12.219 Wertpapiergattungen leicht erhöht. Schwerpunkt der Neueinführungen und bestehenden Skontren bleiben Aktiengesellschaften aus aller Welt, vereinzelt aber auch internationale Anleihen. Bei den meisten in der Skontroföhrung betreuten Wertpapieren handelt es sich um Nebenwerte und weniger liquide Gattungen. Dagegen handelt die Gesellschaft auf TRADEGATE derzeit rund 1.300 Wertpapiergattungen, die sich überwiegend aus nationalen und internationalen Indexwerten, also sehr liquiden Gattungen, zusammensetzen. Eine wesentliche Überschneidung zwischen beiden Geschäftsbereichen gibt es derzeit also nicht. Ein für den Geschäftsverlauf wichtiger Indikator ist die Zahl der einzelnen Wertpapiertransaktionen. Hier ergibt sich für das Jahr 2007 ein interessantes Bild. Die Gesamtzahl aller Transaktionen stieg von 3.799.000 auf nunmehr 4.453.714 um rund 17,2%. Dieser Anstieg ist allerdings nur der eigenen Handelsplattform TRADEGATE zu verdanken, die von 734.646 Abschlüssen im Jahr 2006 um 117% auf 1.597.381 Transaktionen im Jahr 2007 zulegen konnte. Die börslichen Schlussnoten aus der Skontroföhrung in Frankfurt und Berlin gingen dagegen von 3.064.354 auf 2.856.333 leicht um 6,8% zurück. Damit zeigt sich, dass die Gesellschaft auch in Jahren ohne allgemeines Marktwachstum in der Lage ist, durch Neukundengewinnung für die eigene Handelsplattform zu wachsen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich keine gleichmäßige Verteilung der Transaktionen auf die einzelnen Monate ergeben, was die Aussagefähigkeit bei Prognosen für die nächsten Geschäftsjahre erschwert. Erfreulicherweise gab es mit dem September nur einen ausgesprochen umsatzschwachen Monat bezogen auf die Anzahl der Werkta-ge.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter war relativ konstant. 15 Neuzugängen stehen 11 Austritte bzw. Versetzungen innerhalb des Konzerns gegenüber, so dass mit einer Gesamtzahl der Mitarbeiter von 79 zum Jahresende - gegenüber 75 - nur eine leichte Veränderung eingetreten ist. Auch die Altersstruktur hat sich unwesentlich verändert. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 36,5 Jahren (Vorjahr 35,6 Jahre) mit dem Schwerpunkt in der Altersklasse 31 Jahre - 35 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 6,4 Jahre (Vorjahr 6,0 Jahre). Die Gesellschaft legt großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z. B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist in der Branche schlecht möglich und von der Gesellschaft auch nicht gewollt. Vielmehr stellt die Gesellschaft durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter ergebnisgefährdend wirken und andererseits in ökonomisch erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter, die letztlich für diesen Erfolg verantwortlich zeichnen, am Unternehmensergebnis angemessen beteiligt und für eventuelle Schwächephasen entschädigt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nennenswerte Investitionen, vor allem für den Ausbau, die Ergänzung oder die Erneuerung der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Software wird in der Regel durch die Gesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalaufwendungen sind nicht aktivierungsfähig. Lediglich partiell werden einzelne Werkverträge nach außen vergeben, die je nach Umfang aktivierungspflichtig sind. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Kostenanteil für Administration und Verwaltung, allein zur Einhaltung aller börslichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, sehr hoch. Der Gesellschaft ist es aber gelungen, effiziente und praktikable Strukturen zu errichten, die für die eigene Größe angemessen sind.

Angesichts der nach wie vor nicht idealen Rahmenbedingungen ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem Gewinn von 6.246 T€ und einer Steigerung von 31 % als erfreulich einzuschätzen.

3. Entwicklung der Ertragslage

Wesentliche Positionen der Ergebnisrechnung sind der Provisionsüberschuss und das Ergebnis aus Finanzgeschäften. Die Entwicklung dieser Komponenten ist überwiegend entscheidend für die Ergebnisentwicklung. Der Provisionsüberschuss ist im vergangenen Geschäftsjahr von 1.480 T€ auf - 198 T€ zurückgegangen. Der starke Anstieg der im Provisionsüberschuss enthaltenen Kosten für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte ist der Hintergrund des Rückgangs. Diese Aufwendungen stiegen von 2.281 T€ auf 4.076 T€. In diesem Anstieg spiegelt sich das höhere Handelsaufkommen der eigenen Handelsplattform TRADEGATE®. Die Courtage, die sich um 224 T€ erhöhte, konnte diesen Anstieg nicht ausgleichen. Die positive Entwicklung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften, dem Saldo aus Ertrag und Aufwendungen aus Finanzgeschäften, setzte sich im vergangenen Geschäftsjahr weiter fort. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften wird im Vergleich zum Vorjahr stärker von dem Ergebnis der Geschäfte auf TRADEGATE® getragen. Die positive Marktentwicklung und die Gewinnung neuer Kunden für die Handelsplattform steigerte die Nutzung von TRADEGATE®. Die Nettodifferenzen aus Aufgabegeschäften verringerten sich um 4,9%. Entsprechend der Bedeutung des außerbörsli-

chen Handels betragen die realisierten Nettoergebnisse aus dem Wertpapierhandel, der Saldo aus realisierten Gewinnen und realisierten Verlusten, mit 8.678 T€ deutlich mehr als im Vorjahr (3.447 T€). Negativ entwickelte sich das Bewertungsergebnis aus Wertpapierbeständen des Handels, das - 459 T€ nach - 241 T€ betrug. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen im vergangenen Geschäftsjahr um 1.511 T€ an. Proportional zum Ergebnis wird ein Pool für Tantiemen und Sonderzahlungen gespeist. Mit dem Anstieg des Ergebnisses ging somit die verstärkte Ausschüttung von Prämien an die Mitarbeiter einher. Die anderen Verwaltungsaufwendungen unterlagen teilweise stärkeren Preisanstiegen. Die ausgeweitete Handelstätigkeit verursachte höhere Kosten für die Nutzung der Börsensysteme, die sich an der Zahl der Geschäftsabschlüsse orientiert. Gleichzeitig waren höhere Preise an Anbieter von Börsennachrichten und -preisen zu zahlen. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen nahmen nach den Rückgängen der letzten Jahre zu, da vor allem in neue EDV-Geräte investiert wurde. Die Bescheide über die steuerliche Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2000 - 2002 führten zu Steuerzahlungen nebst Zinsen nahezu entsprechend der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen. Unter steuerlich möglicher Nutzung der Verlustvorträge wurden Steuerrückstellungen in Höhe von 527 T€ gebildet. Der Steueraufwand beträgt saldiert 1.629 T€.

Gewinn- und Verlustrechnung	2005	2006	2007
Zinserträge	486 T€	557 T€	895 T€
Zinsaufwendungen	- 2 T€	- T€	- T€
Laufende Erträge	158 T€	210 T€	113 T€
Provisionserträge	5.561 T€	8.312 T€	8.338 T€
Provisionsaufwendungen	- 4.318 T€	- 6.832 T€	- 8.536 T€
Ertrag aus Finanzgeschäften	22.980 T€	42.848 T€	72.895 T€
Aufwand aus Finanzgeschäften	- 15.059 T€	- 29.777 T€	- 55.387 T€
Sonstige betriebliche Erträge	1.121 T€	515 T€	816 T€
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	- T€	- T€	- T€
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 8.889 T€	- 10.638 T€	- 12.148 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 357 T€	- 309 T€	- 330 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 67 T€	- 128 T€	- 68 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere	- 19 T€	- T€	- 92 T€
Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren	- T€	15 T€	- T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- T€	- T€	- 250 T€
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.595 T€	4.773 T€	6.246 T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- 137 T€	- 1.035 T€	- 1.629 T€
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen	- T€	- T€	- T€
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.458 T€	3.738 T€	4.617 T€

Aus der Ergebnisentwicklung lassen sich für die folgenden Kennzahlen ableiten:

- Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) definiert als Quotient aus der Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen sowie dem Rohertrag
- Eigenkapitalrendite (ROE) definiert als Quotient des Jahresüberschusses und dem Eigenkapital

- Ergebnis je Aktie (EpS) definiert als Quotient des Jahresüberschusses und der Anzahl der Aktien

	2005	2006	2007
CIR	94,3%	71,5%	68,1%
ROE	4,01%	9,14%	11,02%
EpS	0,063 €	0,155 €	0,191 €

4. Entwicklung der Finanzlage

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind verhältnismäßig gering. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten vor allem 610 T€ aus Lieferverpflichtungen für Wertpapiere und 458 T€ aus der Inanspruchnahme von Abwicklungsdienstleistungen. Weitere nennenswerte Positionen sind die offenen Verrechnungsbeträge aus dem Börsenhandel, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bilanziert werden. Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus im Rahmen des Geschäftsbetriebes bezogenen Lieferungen und Leistungen. Diese enthalten auch Abgrenzungen für bezogene Leistungen, deren Rechnungsstellung zum Bilanzstichtag aussteht, deren Höhe auf Grund der Verträge jedoch bekannt ist. Größte Position des Postens Rückstellungen sind die Steuerrückstellungen in Höhe von 538 T€. Die Eigenkapitalquote hat sich geringfügig von 89% auf 92% verändert.

Den Verbindlichkeiten, die alle innerhalb eines Monats fällig sind, stehen die deutlich höheren Guthaben bei Kreditinstituten, die ebenfalls alle innerhalb eines Monats fällig sind, gegenüber. Als Liquiditätsreserve stehen Fondsanteile mit einem Buchwert in Höhe von 11.944 T€ zur Verfügung.

Passivposition	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	566 T€	2.935 T€	1.078 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	254 T€	248 T€	148 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	1.258 T€	278 T€	825 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	- T€	39 T€	80 T€
Rückstellungen	669 T€	1.598 T€	1.682 T€
Eigenkapital	36.316 T€	40.904 T€	41.898 T€
Summe Passiva	39.063 T€	46.002 T€	45.711 T€

5. Entwicklung der Vermögenslage

Die Vermögenslage der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist von einer relativ hohen Liquidität geprägt. Die Forderungen an Kreditinstitute stellen neben den Anlagen in Wertpapieren der Liquiditätsreserve die größten Positionen der Aktiva. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 10.000 T€ im BEG Fonds I angelegt, der eine konservative Anlagestrategie verfolgt. Der Fonds thesauriert die erzielten Ergebnisse und hat entsprechend zum 31. Dezember 2007 Reserven aufgebaut. Weitere 1.944 T€ sind in einem Aktienfonds als Liquiditätsreserve angelegt. Eine 2007 mit 500 T€ erworbene Beteiligung wurde bereits im Geschäftsjahr zur Hälfte abgeschrieben. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

Aktivposition	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Barreserve	- T€	- T€	- T€
Forderungen an Kreditinstitute	23.668 T€	27.179 T€	27.737 T€
Forderungen an Kunden	225 T€	457 T€	324 T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.949 T€	333 T€	323 T€
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.240 T€	16.893 T€	15.909 T€
Beteiligungen	- T€	- T€	250 T€
eigene Aktien	- T€	- T€	37 T€
Immaterielle Anlagewerte	133 T€	245 T€	229 T€
Sachanlagen	638 T€	507 T€	533 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	174 T€	350 T€	365 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	36 T€	38 T€	4 T€
Summe Aktiva	39.063 T€	46.002 T€	45.711 T€

Die Struktur der Aktiva wird auch durch bankaufsichtsrechtliche Regelungen, insbesondere durch Vorschriften zu Großkrediten im Sinne des Kreditwesengesetzes und das Verhältnis von gewichteten Risikoaktiva zum haftenden Eigenkapital, Vorschriften der Solvabilitätsverordnung, beeinflusst und begrenzt.

Zusammenfassend kann von einer positiven Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr und zufrieden stellenden Lage der Gesellschaft gesprochen werden.

6. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

7. Risikobericht

7.1. Institutsaufsicht, Offenlegungsverpflichtungen

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt auf Grund der Erlaubnis Bank- und Finanzdienstleistungen nach §1 Abs. 1 Nr. 4 und 10 sowie 1a Nrn, 1,2 und 4 KWG erbringen zu dürfen der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich ein Zwischenausweis nebst Gewinn- und Verlustrechnung, die Berechnungen zur Solvabilitätsverordnung und zur Liquiditätsverordnung sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen einzureichen. Aufgrund der Erlaubnis bestimmte Bankgeschäfte zu betreiben, ist die Gesellschaft verpflichtet, eine interne Revision gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu unterhalten.

Gemäß Teil 5 der Solvabilitätsverordnung sind bestimmte Informationen zum Risikomanagementsystem und zur Solvabilitätsverordnung offen zu legen. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank kommt den Offenlegungsvorschriften im Rahmen des Lageberichtes zum Jahresabschluss nach.

Die Finanzholdinggruppe Berliner Effektengesellschaft AG hat die Regelungen zur Solvabilitätsverordnung auf Gruppenebene, zum zusammengefassten Monatsausweis und zu den Großkrediten von Institutsgruppen zu beachten. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist per Gesetz übergeordnetes Unternehmen der Finanzholdinggruppe. Die aufsichtsrechtliche Gruppe umfasst grundsätzlich alle Unternehmen, die auch in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einbezogen werden. Lediglich die den sonstigen Unternehmen zuzurechnenden Konzerngesellschaften sowie die Sondervermögen sind

in die Zusammenfassung nach dem KWG nicht einzubeziehen. Für die Finanzholdinggruppe Berliner Effektengesellschaft AG sind die Ex-tra Sportwetten AG, Wien und der BEG Fonds 1, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, nicht in dieser Zusammenfassung enthalten. Ein Abzug des Buchwertes erfolgt für diese aufsichtsrechtlich nicht. Die quirin bank AG mit ihren Tochterunternehmen wird in den handelsrechtlichen Konzernabschluss at equity einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen stellt sie nur eine Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG dar. Die quirin bank AG ist eine eigenständige meldepflichtige Institutsgruppe.

Die Kennziffern auf Ebene des Instituts hinsichtlich der Solvabilitätsverordnung und der Liquiditätsverordnung erfüllten die Mindestanforderungen stets ohne Probleme. So lag die Gesamtkennziffer der Solvabilitätsverordnung zwischen 59,6 und 82,8. Für die bisherige Geschäftstätigkeit ist die Solvabilitätskennziffer nicht die entscheidende Größe für die Ausstattung mit Eigenkapital. Hier fallen die Anforderungen der Wertpapiermärkte stärker ins Gewicht, so dass sich, bezogen auf die zu unterlegenden Risikoaktiva, eine sehr komfortable Ausstattung mit Eigenmitteln ergibt. Im Hinblick auf das zukünftig betriebene Kreditgeschäft wird entsprechend der Geschäftsplanung ein Teil der Eigenmittel reserviert. Das Institut nutzt für die Institutsmeldung den Kreditrisikostandardansatz, den Standardansatz für Marktrisikopositionen und den Basisindikatoransatz für operationelle Risiken.

Die Eigenmittel der Finanzholdinggruppe setzen sich aus dem gezeichneten Kapital der Berliner Effektengesellschaft AG, ihrer Kapitalrücklage sowie den sonstigen Rücklagen zusammen, soweit sie im Rahmen der Eigenkapitalkonsolidierung nicht gekürzt werden. Davon werden eigene Anteile, aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und immaterielle Vermögensgegenstände abgezogen. Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wird ausschließlich Software ausgewiesen. Die Eigenmittel der Gruppe setzen sich ausschließlich aus Kernkapital zusammen. Für den 31. Dezember 2007 setzen sich die Eigenmittel wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Betrag
eingezahltes Kapital	16.710 T€
eigene Anteile	-37 T€
Kapitalrücklage	41.418 T€
sonstige Rücklagen	405 T€
Anteile in Fremdbesitz	2.204 T€
aktivischer Unterschiedsbetrag	-2.020 T€
immaterielle Vermögensgegenstände	-336 T€
Kernkapital	58.344 T€

Die Meldung für die Finanzholdinggruppe Berliner Effektengesellschaft AG erfolgte noch nach dem Grundsatz I. Die Gesamtkennziffer des Grundsatzes I auf Gruppenebene betrug von Januar bis Dezember 2007 zwischen 152,6%, und 188,6%. Die Meldung zum 31. März 2008 wird erstmals nach den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung abgegeben.

7.2. risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bewegt sich in einem Umfeld, das zum einen starken Schwankungen hinsichtlich des Geschäftsumfanges und zum anderen einer Umwälzung der Rahmenbedingungen unterworfen ist. In diesem Umfeld ist es erforderlich, das Instrumentarium zur Handhabung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risiken kontinuierlich weiter zu entwickeln. Mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) besteht ein strenger rechtlicher Rahmen für die Überwachungs- und Steuerungsmechanismen und ihrer Dokumentation. Unter Risiko wird

grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Schaden ist dann der Eintritt eines Risikos mit negativen Folgen. Da sich die Gesellschaft als Liquidity Provider bzw. Market Maker versteht, ist die Bildung und Übernahme von Wertpapierpositionen mit der Erwartung positiver Kursentwicklungen nicht der Ansatz der Geschäftsstrategie. Vielmehr zielt die Geschäftstätigkeit darauf ab, eine Vielzahl von Umsätzen in Wertpapieren zu ermöglichen. Dabei übernimmt die Gesellschaft im Laufe eines Tages zwischenzeitlich die Position als Käufer oder Verkäufer mit dem Ziel, sie weitgehend bis zum Handelsschluss weiter zu handeln. Die Positionen, die bis zum Beginn des Handels am nächsten Tag gehalten werden, sind entsprechend der Strategie der Gesellschaft im Verhältnis zum Handelsvolumen gering. Wenn nennenswerte Einzelpositionen offen gehalten werden, so erfolgt dies grundsätzlich im Rahmen von Liquiditätsanlagen. Die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft sind ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftstätigkeit und die damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Diese Tendenzen sind frühzeitig auf die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der Gesellschaft und auf die technischen Notwendigkeiten hin zu beobachten. Falsche Entscheidungen können vor allem zu hohen Kosten, Ertragsausfällen und Zeitverzögerungen führen. Für die weitere Tätigkeit im Börsenhandel ist vor allem das Augenmerk auf eine weitere Verlagerung auf elektronische Handelssysteme und deren Auswirkung zu richten. Insbesondere der weiteren Ausgestaltung der Parkettbörsen in Deutschland, der Bedeutung des Handelssystems XETRA[®] sowie europäische Entwicklungen nach dem Inkraft treten der MiFID kommen strategische Bedeutung zu.

Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne, und das Risikocontrolling, das die Risikosituation überwacht und das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken unterstützt. Der Bereich Controlling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten. Grundlage des Limitsystems ist das erwartete Ergebnis des Geschäftsjahres unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalausstattung und des aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Für 2007 wurde eine Verlustobergrenze beschlossen, die im Verlauf des Geschäftsjahres nicht angepasst wurde.

7.3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Da ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen z.B. des Devisenkurses des US-\$ ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Controllinglimite erfolgreich überwacht. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2007 und der Eigenkapitalausstattung wurde eine absolute Verlustobergrenze für alle Geschäfte der Gesellschaft seitens des Vorstandes beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimite auf die Handelsbereiche Ausland, Inland und Frankfurt a. M. aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert

anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2007 kam es zu gelegentlichen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand entsprechend informiert. Der Controllingvorstand hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses der Gesellschaft mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2007 erfolgten keine Anpassungen der Controllinglimite für den Wertpapierhandel.

Ergänzend besteht ein Limit speziell für die Risiken aus den Beständen der Liquiditätsreserve. Die Bemessung der Höhe der Risiken wird analog der Betrachtung bei den Handelsbeständen gehandhabt. Bei Limitüberschreitungen wird der Vorstand unverzüglich informiert, der über die weitere Behandlung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beschließt.

Ein weiteres Controllinglimit besteht für Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Lieferanten, sofern diese nicht auf € lauten. Hier sind insbesondere Risiken aus bei inländischen Kreditinstituten bestehende ZAR- und USD-Guthaben zu nennen. Limitüberschreitungen gab es hier nicht. Devisenswaps zum Management des Devisenrisikos wurden im vergangenen Jahr nicht eingesetzt. Limitüberschreitungen ziehen eine Benachrichtigung des Controllingvorstandes und des Handelsvorstandes nach sich, die dann über die weitere Vorgehensweise beschließen.

7.4. operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren, oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde bezüglich der Risiken, der Frühwarnindikatoren und möglichen Gegenmaßnahmen überprüft. Soweit es neue Erfahrungswerte gab, wurden die Frühwarnindikatoren neu in die Risikomatrix aufgenommen oder angepasst. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, waren die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle, die eine jeweils definierte Bagatellgrenze übersteigen, an das Risikocontrolling zu melden. Die entstandenen Schäden, die in erhöhtem Arbeitsaufwand bestanden, waren als gering einzustufen. Im Bereich IT-Operations wird ergänzend eine Liste für Systemänderungen, -störungen und -ausfälle geführt. Im vergangenen Jahr traten keine nennenswerten Störungen auf, die bestimmbar oder nennenswerte Schäden verursachten. Die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) hat im Schadensfall (Phoenix Kapitaldienst GmbH) 2007 Sonderumlagen erhoben. Die Umlage deckt voraussichtlich nur einen geringen Teil des Gesamtschadens, so dass in den Folgejahren weitere Sonderumlagen zu erwarten sind. Mit der Erweiterung der Erlaubnis auf das Kredit- und das Einlagengeschäft wird die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bankgewerbes. Die Mitgliedschaft in der EdW ist mit Wirkung vom 1. Januar 2008 erloschen, so dass keine Sonderumlagen mehr von der Gesellschaft erhoben werden können.

Das Management der operationellen Risiken obliegt den jeweiligen Abteilungsleitern. Sie überwachen die Arbeitsabläufe, greifen bei Bedarf ein oder passen sie an. Ein spezielles Limit wurde nicht beschlossen. Da von der vom Vorstand zu Beginn des Jahres beschlossenen Verlustobergrenze nur etwa 15% direkt bestimmten Risikoarten zugewie-

sen wurden, wird für die nicht separat limitierten Risiken der nicht verteilte Betrag pauschal als Deckungsmasse herangezogen.

7.5. sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen die Adressenausfallrisiken und die Liquiditätsrisiken. Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat ganz überwiegend Forderungen an Kreditinstitute. Wichtigste Bankverbindung, bei der auch die wesentlichen Teile der Liquiditätsanlagen getätigt wurden, ist die quirin bank AG. Die hier liegenden Einlagen unterliegen nach dem Widerruf einer Erklärung nunmehr der Einlagensicherung. Da die quirin bank AG auf Grund der Konzernzugehörigkeit im Rahmen des Assoziierungsverhältnisses in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist, und personelle Verflechtungen bestehen, Herr Timm ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen grundsätzlich zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei weiteren inländischen Kreditinstituten sowie einem ausländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen aus dem Wertpapiergeschäft an andere Makler. Da diese über die Börsensysteme reguliert werden und die Marktteilnehmer der Aufsicht durch die Börsen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen, sind die Risiken hierdurch als gering anzusehen.

Das Risiko, das ein Kontrahent eines außerbörslichen Wertpapierhandelsgeschäfts seinen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen nicht nachkommt, betrachten wir als eine Ausprägung des Adressenausfallrisikos. Schäden im Rahmen dieses Abwicklungsrisikos von Wertpapierhandelsgeschäften entstanden nicht.

Um das Adressenausfallrisiko zu minimieren, unterliegen alle einzelnen Transaktionen mit Adressen, die nicht über eine Zulassung an einer deutschen, westeuropäischen oder amerikanischen Börse verfügen, einer gesonderten Überwachung direkt durch den Vorstand. Dies betrifft überwiegend osteuropäische Handelsadressen.

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten. Ergänzend unterliegt die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank den Bestimmungen der Liquiditätsverordnung, der bestimmte Mindestanforderungen an das Verhältnis von Finanzmitteln und Finanzverpflichtungen stellt. Die Kennziffern schwankten im vergangenen Jahr zwischen 6,12 und 18,72, bei einer Mindestkennziffer von 1. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Auswahl der Handelsplätze, eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktlage beim Abschluss von Geschäften und der Begrenzung der offenen Positionen gesteuert und überwacht.

7.6. Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält täglich einen Risikobericht, der die realisierten Ergebnisse des letzten Handelstages, des laufenden Monats und des laufenden Jahres sowie Angaben zu Limitänderungen und zu besonderen Vorkommnissen, wie nennenswerte Limitüberschreitungen und außergewöhnliche Geschäftsabschlüsse hinsichtlich Geschäftspartner, Volumen oder Konditionen enthält. Die Angaben zu den weiteren we-

sentlichen Risiken der Gesellschaft werden ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Insbesondere Angaben zu Schadensfällen aus operationellen Risiken, besonderen Vorkommnissen und getroffenen Maßnahmen finden in den Bericht Eingang. Dieser Risikobericht ergänzt den monatlich dem Vorstand zur Verfügung gestellten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser enthält neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung Angaben zur Mitarbeiterentwicklung, zur Entwicklung der Wertpapiergeschäfte und einige Kennziffern. Über die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft erhält der Vorstand derzeit quartalsweise eine detaillierte Aufstellung. Um die Transparenz der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu erhöhen, werden dem Vorstand und den Abteilungsleitern Auswertungen über die den jeweiligen Bereichen zugerechneten Kosten zur Verfügung gestellt. In Gesprächen werden dann Fragen geklärt und ggf. Maßnahmen besprochen. Neben der höheren Transparenz soll auch die Sensibilität der Verantwortlichen gefördert werden.

8. Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben. Die Schlusserklärung dieses Berichts lautet:

"Über die vorstehend aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen hinaus sind im Berichtszeitraum keine Rechtsgeschäfte vorgenommen worden und auch keine Maßnahmen bekannt, über die berichtet werden müsste.

Der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft für jedes Rechtsgeschäft mit dem herrschenden und den mit ihm verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Beurteilung erfolgte jeweils anhand der Umstände zum Zeitpunkt in dem das Rechtsgeschäft abgeschlossen wurde."

9. Ausblick / Prognose

Die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren kein signifikanter Anstieg der börslichen Aktientransaktionen zu erwarten ist. Auf der anderen Seite sollte für den Handel auf TRADEGATE® durch Neukundengewinnung und Erweiterung der Produktpalette auch im Jahr 2008 ein deutlicher Transaktionsanstieg realisierbar sein. Die Wachstumskurve (Anstieg 2007: 117%) dürfte sich allerdings abflachen. Da mit der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in 2007 (MiFID) sich der Wettbewerb um Marktanteile in den nächsten Jahren deutlich verschärfen dürfte, ist ein zumindest vorübergehender Rückgang der Gewinnmargen nicht ausgeschlossen. Die Gesellschaft wird dabei hohe Priorität auf den Ausbau der guten Ausgangsposition setzen und nötigenfalls auch einen Gewinnrückgang zu Gunsten der Erhöhung der Marktanteile in Kauf nehmen. Trotzdem strebt die Gesellschaft insgesamt eine moderate Gewinnsteigerung für das laufende Geschäftsjahr an.

Auf der Kostenseite hat die Gesellschaft nahezu keinen Spielraum den allgemeinen Verwaltungsaufwand zu reduzieren, sondern unterliegt teilweise gravierenden Preiserhöhungen von Zulieferern oder ergänzenden Dienstleistern. Auf der Personalseite ist mit einem moderaten Anstieg der Basisgehälter zu rechnen. Bei weiter gutem Geschäftsverlauf ist auch ein moderater Anstieg der Mitarbeiteranzahl zu erwarten. Eine Kostenentlastung ist nur im Bereich der Wertpapierabwicklung durch Optimierungsprozesse denkbar. Die Umsetzung der Erlaubniserweiterung als Vollbank führt zu einer Erhöhung der Verwaltungskosten und auch der Kostenumlage für die Beaufsichtigung durch die BaFin. Auf der anderen Seite musste die Gesellschaft keine Rückstellungen für den Schadensfall Phönix vornehmen, da sie mit Wirkung zum 1.1.2008 aus der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsfirmen (EDW) ausgeschieden ist.

Wichtig bleiben für die Gesellschaft die sich abzeichnenden Veränderungen in der deutschen und europäischen Börsenlandschaft, ohne dass im Moment klar abzusehen wäre, welche Strukturen sich letztendlich herausbilden werden. Die Gesellschaft ist in allen wichtigen Gremien und Verbänden vertreten und wird die Entwicklungen aufmerksam beobachten bzw. versuchen, aktiv im Gesellschaftsinteresse mitzugestalten. Die neuen gesetzlichen europäischen Richtlinien (MiFID) dürften der Gesellschaft mit der Handelsplattform TRADEGATE® neue Geschäftspotentiale auch außerhalb Deutschlands erschließen. Insbesondere Frankreich stellt für die Gesellschaft auf Grund bereits aufgebauter und gewachsener Geschäftsbeziehungen einen viel versprechenden Wachstumsmarkt dar.

Berlin, 11. Februar 2008

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Klaus-Gerd Kleversaat

Kerstin Timm

Holger Timm